

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

70 (17.6.1893)

Durlacher Wochenblatt.

№ 70.

Ercheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 17. Juni

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 3 Pf.
Anzeige ertheilt man Tage zuvor bis
mittags 10 Uhr Vormittags.

1893.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 16. Juni. Nachstehend theilen wir das Ergebniß der Reichstagswahl im 9. badischen Wahlkreis mit:

	Frank.	Heimburger.	Rüdt.
Aue	105	1	110
Auerbach	79	—	—
Bergshausen	197	5	26
Durlach	685	127	535
Grödingen	278	14	119
Grünwettersbach	135	7	34
Hohenwettersbach	60	4	17
Jöhlingen	53	168	154
Kleinsteinsbach	87	4	5
Königsbach	207	27	70
Langensteinbach	255	1	—
Palmbach	68	1	—
Singen	85	8	39
Söllingen	232	3	12
Spielberg	124	1	1
Stupferich	43	83	3
Untermtschelbach	60	5	—
Weingarten	263	133	128
Wilsbergingen	134	11	13
Wolfsartsweier	56	4	15
Wöschbach	34	44	57
	3240	651	1338
Bezirk Ettlingen	808	1509	1192
Bezirk Pforzheim	4856	1406	4487
Bezirk Gernsbach	1429	1220	166
	10,333	4786	7183

Hiernach Stichwahl zwischen Frank und Rüdt.
Ettlingen, Stadt 296 369 248
Pforzheim, „ 2062 784 2322
Gernsbach, „ 322 58

Karlsruhe, 15. Juni. Stadt Karlsruhe: Rheinau (nat.-lib.) 4529, Pflüger (fri.) 2544, Schlebach (cons.) 805, Ged (Soz.) 3741.

* Rintheim, 15. Juni. Die heutige Reichstagswahl lieferte folgendes Ergebniß: Oberlieutenant a. D. Eugen Rheinau erhielt 42 Stimmen, Buchdruckereibesitzer Ged (Soz.) 135, Pflüger 17 und Schlebach 19 Stimmen. Von 246 Wahlberechtigten haben 213 ihre Stimmen abgegeben.

Baden-Baden, 15. Juni. Wahlergebniß aus Baden-Baden, Lichtenthal, Obersteinburg, Singheim, Bühl, Kuppenheim, Achern, Balg, Haueneberstein, Sandweier Dos: Lender 3200, Gerber 496, Luz (Soz.) 820, Osthoff (freif.) 267 Stimmen. Lender's Wahl, von den Nationalliberalen unterstützt, scheint gesichert.

Feuilleton.

Unebenbürtig.

Roman von G. v. Ziegler.

(Fortsetzung.)

Der Brief sank zur Erde, nachdenklich stützte Therese das Köpfchen mit der Hand und sann nach. So waren alle die stolzen Grafen Wildenstein, besonders Rudolf; eher hätte er sich, ohne mit der Wimper zu zucken, die rechte Hand abgehauen, als daß er ein Mädchen ohne Namen heimgeführt, auch wenn er sie wirklich lieben sollte. Und auch der Vater, die Mutter sie lebten in den Grenzen ihrer Stellung, und sie selbst, Therese, hatte bisher ebenfalls nie anders gedacht. Und nun kam ein Fremder, von dem sie nichts wußte, und sein Blick, der Ton seiner Stimme wälzte diese Anschauung um! Thränen traten in ihre Augen, sehnsüchtig breitete sie beide Arme aus — aber umsonst, er war fort, sie wußte nicht einmal seinen vollen Namen, um ihn in stiller Stunde vor sich hin zu murmeln. Und nun zog in dieser blauen Augustnacht Bild auf Bild an ihrer Seele vorüber; eine andere Männergestalt trat vor sie hin mit ernstem, vorwurfsvollem Blick, — Eduard, Graf Hohenthal. Er war groß, breitschultrig und nicht

Mannheim, 15. Juni. Heidelberg: Stichwahl zwischen Weber (nat.-lib.) und Gehrke (freif.).

* Mannheim, 15. Juni. Bassermann (ntl.) 10,227, Nusser (freif.) 7037, Vogel (Antif.) 781, Dreesbach (Soz.) 10,002 Stimmen. Stichwahl zwischen Bassermann und Dreesbach.

Karlsruhe, 15. Juni. Die 3. Schwurgerichtsperiode des Jahres 1893 beginnt am 3. Juli d. J. Vorsitzender in derselben ist Herr Landgerichtsdirektor Fieser und Stellvertreter Herr Landgerichtsrath Dürr. Als einziger Geschworener aus dem Bezirk Durlach wurde Herr Karl Huber, Accisor in Wolfsartsweier, gezogen.

X Durlach, 16. Juni. Der diesjährige Abgeordnetentag des oberen Pfingzgau-Militärvereins-Berbandes wird am Sonntag den 25. Juni in Grünwettersbach abgehalten. Hierbei wird u. A. auch, auf dreijährige Gültigkeit, die Wahl des 1. Gauvorsitzenden, dessen Stellvertreters und 6 Gauausführungsgliedern vorgenommen. Dem Abgeordnetentag voran geht die Feierlichkeit der Kriegerdenkmals-Entthüllung.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser hat wieder einmal eine seiner militärischen Ueberrassungen ausgeführt, welche diesmal der Garnison Posen galt. Am Dienstag früh gegen 6 Uhr traf der Monarch mittels Hofzuges in Posen ein und ließ er sofort die Garnison alarmiren, sich selbst alsdann an der Spitze der Fahnenkompagnie und des 2. Leib-Husaren-Regiments nach dem Exerzierplatze bei Glowno begebend. Hier besichtigte der allerhöchste Kriegsherr die gesammte Garnison und begab er sich hierauf nach der Stadt zurück, von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Abends 6½ Uhr nahm der Kaiser beim kommandirenden General v. Seede das Diner ein. — Im Laufe des Mittwochs traf der Kaiser von dem Ausfluge nach Posen wieder in Berlin ein.

Berlin, 15. Juni. Anlässlich des heutigen Sterbetags Kaiser Friedrichs begaben sich die Majestäten heute nach dem Mausoleum, wo sie einen prachtvollen Kranz niederlegten, und verweilten dann einige Zeit in stiller Andacht. Auch die übrigen höchsten Herrschaften legten

schön, aber seinem hartlosen Gesicht war der Stempel zuverlässiger Gutmüthigkeit und treuer Beständigkeit aufgeprägt, so daß Jedermann darüber vergaß, wie häßlich er aussah.

Und auch Therese hatte nicht daran gedacht, daß der Baron häßlich war, als er im Frühjahr sie gefragt, ob sie die seine werden wolle. Es war an einem lauen Apriltage gewesen, sie ging am Waldestrand spazieren und athmete mit vollen Zügen die milde Frühlingsluft; um sie her sproßten Anemonen und Leberblümchen, auch Gänseblumen blickten zwischen durch, und in mädchenhaftem Uebermuth bückte sie sich, um eins derselben zu pflücken.

„Er liebt mich — von Herzen —“ Klang es halblaut von ihren frischen Lippen, sie war so vertieft in ihre Beschäftigung, daß sie hinter sich Männertritte im weichen Boden überhörte. Blöcklich endlich fragte eine freundliche Stimme: „Nun, Comteß, wem gilt das Orakel?“

„Nun, Comteß, wem gilt das Orakel?“ daß sie tieferschrocken herumsuhr.

„Ah, Baron Hohenthal,“ lächelte sie dann unbefangen, „Sie haben mich fast in die Flucht getrieben, aber nun sollen Sie auch das Resultat meiner Mühe wissen! Er liebt mich — über alle Maßen, kann's gar nicht lassen —“

„Wer soll der Glückliche sein?“ hatte er gefragt, so ernst, daß ich ihn verwundert angeschaut.

„Ja das weiß ich noch nicht,“ antwortete

an der Grabstätte prachtvolle Lorbeerkränze nieder.

* Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, der Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, soll beabsichtigen, noch vor den Herbstübungen seinen Abschied einzureichen. Ueber die Ursachen dieses signalisirten Schrittes, dessen Ausführung in Armeekreisen bei den militärischen Fähigkeiten und der großen persönlichen Beliebtheit des Prinzen lebhaftes Bedauern hervorrufen würde, lauten die Angaben widersprechend. Erbprinz Bernhard steht gegenwärtig im 43. Lebensjahre und ist bekanntlich mit der ältesten Schwester Kaiser Wilhelms, Prinzessin Charlotte, vermählt.

Der Herzog von Cumberland hat bekanntlich in unzweideutiger Weise seine Zustimmung zur Militärvorlage ausgedrückt und hierdurch im Welfenlager nicht geringe Bewirrung hervorgerufen. Wie nunmehr die „Hildesheimer Allg. Ztg.“ meldet, hat der Leibarzt der in Kissingen weilenden Mutter des Herzogs, Königin Marie von Hannover, den nationalliberalen Reichstagskandidaten Amtsrath Sander bevollmächtigt, bekannt zu geben, daß die Königin sich mit ihrem Sohne in dieser Haltung vollständig eins wisse.

* In kolonialen Kreisen war das Gerücht verbreitet, die Reichsregierung beabsichtige die Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika für 1894/95 um das Doppelte zu erhöhen. Von unterrichteter Seite wird indessen versichert, es sei von einer solchen der Reichsregierung zugeschriebenen Absicht nichts bekannt. Da zur Zeit im deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiete vollkommene Ruhe herrscht, soweit sich nach den vorliegenden Nachrichten urtheilen läßt, so hätte auch eine plötzliche Verdoppelung der Kopfzahl der ostafrikanischen Schutztruppe keinen rechten Zweck.

Berlin, 15. Juni. Bis in die Mittagsstunde hatten in den einzelnen Wahllokale kaum 25 Prozent der Wahlberechtigten Stimmzettel abgegeben. Erst in den späteren Nachmittagsstunden wurde die Betheiligung lebhafter. Reichskanzler Graf v. Caprivi gab seinen Stimmzettel im Wahllokale des „Kaiserhofes“ ab. Ebenso auch der Justizminister

sie ganz harmlos, „das muß die Zeit erst lehren, wenn „Er“ kommt.“

Da strahlte sein gutes, breites Gesicht wieder fröhlich auf, und er nahm ihre Hand in die seine. „Das freut mich, Gräfin, freut mich von Herzen.“

„Sie sind immer so gut zu uns Zwillingen gewesen, lieber Baron,“ sagte sie harmlos, „fast wie ein Onkel, und Rudolf und ich werden's nie vergessen.“

„Ich will gar nicht Onkel sein, Comteß Therese,“ fuhr er empor, „mein Sinn steht ganz anders, und Sie sollen hier unter Gottes freiem Himmel zum ersten — vielleicht auch einzigen Male! — hören, daß das Orakel mich meint, der Sie über alle Maßen liebt.“

Sie war jedenfalls völlig aus dem Stegreif, diese Erklärung, und alle beide wurden sehr verlegen. Hohenthal kämpfte und rang immer noch mit sich, als Therese ihre Fassung schon wieder erlangt hatte.

„O, Herr Baron, was meinen Sie? Sie können doch unmöglich daran denken, mich junges zwanzigjähriges Mädchen zu heirathen?“

„Und weshalb nicht, Comteß? Ich bin fünf- unddreißig Jahre alt und noch immer allein; vielleicht ist's unbescheiden, die Hand nach solch lieblichem Rosenknospen auszustrecken, aber ich

v. Schelling und der sächsische Gesandte. Die Gesamtzahl der Berliner Wähler beträgt 373 930.

Der Reichsanzeiger schreibt: Aus einer telegraphischen Mittheilung des Reichskommissars für die Weltausstellung in Chicago läßt sich folgern, daß die amerikanischen Ausstellungsbehörden ihren Widerspruch gegen die Bildung eines internationalen Preisgerichts aufgegeben und darein gewilligt haben, daß jeder Staat durch eigene Preisrichter in der Jury angemessen vertreten werde.

Halle, 15. Juni. Der „Saalezeitung“ zufolge ist der sozialdemokratische Reichstagskandidat Fritz Kunert heute Abend wegen Anstiftung zum Diebstahl verhaftet worden.

Als Professor Robert Koch im Jahr 1891 seine bekannte „Schwindsucht-Lymphe“, die leider mehr geschadet als genützt hat, entdeckt hatte, war ein Theil der Bevölkerung seines Geburtsorts Klausthal derart begeistert, daß Koch zum Ehrenbürger dieser Stadt ernannt und ihm eine Gedenktafel an dem Hause, in welchem Koch geboren ist, gewidmet wurde. Bei Anbringung der Tafel sangen verschiedene Gesangsvereine bei Wind und Wetter und 20 Grad Kälte den vier Wänden des Hauses etwas vor. Jetzt, nach bekannten Vorgängen in der Familie Koch, ist er in Klausthal der Vergessenheit anheimgefallen, denn jene Gedenktafel ist ohne Sang und Klang vom Hause entfernt worden.

Stuttgart, 15. Juni. Stichwahl zwischen Siegle (nat-lib.) und Klob (Soz.)

Strasbourg, 15. Juni. Wahlergebnis in Straburg-Stadt: Dr. Petri 6981, Abbe Müller-Simonis 3399, A. Bebel 6206 Stimmen. Stichwahl zwischen Dr. Petri und Bebel.

Oesterreichische Monarchie.

Beiter Blätter kündigen für diesen Herbst eine Begegnung der drei verbündeten Monarchen an. Nach dieser Meldung würde zu den Mandatern in Ungarn, denen der Deutsche Kaiser beizuhöhen wird, auch König Humbert

denke — Sie werden mich auch lieb gewinnen, meinen Sie nicht, Therese?“

„Ich — ich weiß es gar nicht,“ stammelte sie befangen und blickte auf das am Boden liegende Gänseblümchen. Hatte es denn in der That Eduard von Hohenthal gemeint, als es verkündete: Ueber alle Maßen, kann's gar nicht lassen —?“

Es war der erste Mann, welcher so zu ihr redete, er that ihr so leid, als er da vor ihr stand und sie mit seinen treuen Augen bittend ansah, und dann kam auch ein wenig mädchenhafter Stolz dazu, daß sie, gerade sie die Erwählte dieses reichen, allbeliebten und geschätzten Mannes sei. Und dann wußte Therese eigentlich selbst nicht mehr, wie alles gekommen, wie sie ja gesagt und versprochen hatte, Hohenthal's Weib zu werden. Sie war nach Hause gelaufen und zur Mutter, um ihr alles zu erzählen; diese hatte zuerst eine tiefe, wahre Herzensfreude empfunden, ihr Kind an der Seite eines Mannes wie Hohenthal zu wissen, doch allmählich kamen auch ernste Bedenken, sie faltete die Hand der Tochter in der ihren und fragte dringend: „Liebst du ihn auch, meine Therese? Wirst du das ganze, lange Leben, sei es hell oder trübe, an seiner Seite ansharren mögen?“

„Das hat er mich auch gefragt, Mama,“ lachte sie fröhlich, „und es wird schon gehen; er meinte, er werde mich lehren, ihn zu lieben.“

Das Mutterherz hätte noch viel fragen mögen, es war nicht zufrieden, daß die Tochter noch nichts von der Liebe wußte und konnte doch gar nichts thun, als deren Geschick dem Allerhöchsten, dem Herrn aller Herren zu empfehlen, welcher alles herrlich hinausführt.

Am nächsten Morgen kam Baron von Hohenthal, um von Graf Wildenstein die Hand seiner Tochter zu erbitten. Das war ein Freudenfest für das ganze Schloß, Bruder Rudolf, der in der Residenz bei den Husaren diente, wurde telegraphisch benachrichtigt, und Therese kam aus dem Freudenrausch gar nicht heraus.

von Italien erscheinen. Bestimmtes ist hierüber noch nicht bekannt geworden.

Frankreich.

* In den Zukunftsrechnungen der französischen Parteiführer und sonstigen politischen Größen dürfte vielleicht auch der Gesundheitszustand des Präsidenten Carnot bald als ein zu beachtender Faktor auftauchen. Das Staatsoberhaupt Frankreichs ist ernstlich leidend, wenn auch jetzt die Aerzte erklären, es handle sich bei ihm weniger um ein Leberleiden, als vielmehr um Uebermüdung und Anämie (Blutverminderung.) Sobald Carnot seinen gegenwärtigen Schwächezustand überwunden haben wird, geht er zur Erholung nach Fontainebleau, eine Kur in Bichy halten die Aerzte für überflüssig. Die geplante Reise des Präsidenten nach der Bretagne ist aufgegeben; die 50 000 Francs, welche er während seines Aufenthaltes in der Bretagne für wohlthätige Zwecke zu vertheilen gedachte, übermittelte er den dortigen Behörden.

Paris, 14. Juni. In der Deputirtenkammer wurde heute ein Ergänzungsbericht der Armeekommission über das Cadresgesetz vertheilt. In demselben heißt es: „Unser einziges Ziel ist, dem Kriegsminister zu ermöglichen, unverzüglich unsere Reserve zu encadriren. Der Mannschaftsstand unserer Linientruppen ist verdoppelt, aber wir würden die schwerste Verantwortung auf uns laden, wenn wir die neuen Formationen noch ein Jahr länger ohne Cadres ließen. Der Bericht beklagt alsdann die Langsamkeit, mit welcher die Kammer bisher in Betreff des Cadresgesetzes vorgegangen sei und schließt mit den Worten: Ein weiterer Verzug würde die uns anvertrauten Interessen auf's Spiel setzen. Die Sorge um die nationale Wehrkraft verlangt es, wir haben keinen Tag zu verlieren.“

Paris, 13. Juni. Der Marschall Mac Mahon vollendet heute sein 85. Lebensjahr; er ist am 13. Juni 1808 in Sully (Saône-et-Loire) geboren. Von seinem kürzlichen Unwohlsein ist er gänzlich wieder hergestellt. Den Marschallstitel trägt er nun seit 34 Jahren;

Freilich am Abend, als der Bräutigam fortgefahren war, und als sie allein in ihrem Stübchen am offenen Fenster stand, da kamen urplötzlich Thränen, heiße bittre Thränen, die gar nicht enden wollten und die doch eigentlich keinen Grund hatten. Es war, als fänge und klinge eine Wundermelodie tief drin in der Seele, als könne sie aber nicht herausdringen; und das pochende Herz that so weh, es hätte zerspringen mögen und wußte doch nicht weshalb.

Heute nun rannen die Thränen ebenso heiß, heller klang die Melodie herauf aus der Tiefe des Herzens — aber ein anderes Bild stand vor Theresens Seele, männlich schön, stattlich und doch so unerreichbar fern.

Droben schimmerten die Sterne, sie fanden einen Abglanz in des Mädchens blauen Augen und leise, so leise, daß es wie ein Hauch in der warmen Nachtlust verwehte, flüsterte sie vor sich hin: „Auf Wiedersehen!“

Scharfer Oktoberwind wehte über die Stoppeln, der Wildenstein stand verödet, denn die gräfliche Familie hatte ihr Haus in der Residenz dies Jahr zeitiger als sonst aufgesucht, weil Comtesse Therese einen Kursus für Gefang noch vor Weihnachten durchmachen wollte. Sonst war alles beim alten geblieben; Rudolf stand bei den Husaren, und die gesammte Familie freute sich auf den bevorstehenden Winter.

Heute war äußerst unangenehmes Wetter draußen, es regnete und stürmte durcheinander und Gräfin Wildenstein, welche sich erkältet fühlte; hatte darauf verzichtet, die Thürigen in's Theater zu begleiten. Sie saß in ihrem Boudoir bei der Lampe und arbeitete fleißig, das milde, vornehme Gesicht tief über die Stickerei gebeugt. Draußen kirkten Sporen, Rudolf's Stimme ließ sich vernehmen und gleich darauf trat er ein, herzlich, liebevoll wie immer, aber sehr ernst. Seit Fräulein von Roden in der Hauptstadt aufgetaucht, war er so geworden; das Lächeln verschwand von seinen Lippen, er litt unfähig, denn er liebte das Mädchen mit dem roth-

er empfing ihn am 5. Juni 1859, am Tage nach der Schlacht von Magenta, war also damals 51 Jahre alt. Canrobert wurde am 18. März 1856, noch nicht 47 Jahre alt, und Bosquet am nämlichen Tage, 46 Jahre alt, zum Marschall ernannt. Es sind dies die 3 Beispiele des schnellsten Aufrückens in der französischen Armee seit den großen Kriegen des ersten Kaiserreichs.

Paris, 15. Juni. Die bekannte Juliette Adam beschwört die Esch-Pothringer, nur Gegner der Militärvorlage zu wählen und sagt ungefähr Folgendes: „Ich bete zu dem Gott Frankreichs, der auch der Gütige ist, er möge in Eure Seelen die Ueberzeugung eingießen, daß es ihm genügt, wenn christliche und deutschfeindliche Männer gewählt werden.“

England.

* Das englische Unterhaus hat am Dienstag den heiß umstrittenen allgemeinen §. 3 (Befugnisse des irischen Sonderparlamentes) der irischen Home-Rule-Bill nach wochenlangen Debatten endlich angenommen. Alsdann trat das Haus in die Berathung von §. 4, zu dem aber gleichfalls eine Anzahl von Unteranträgen vorliegen.

Serbien.

* Die neugewählte serbische Skupschtina ist am Dienstag zusammengetreten. Nach Schluß der Session gedenkt das Kabinet Dolic seine Entlassung einzureichen, da es lediglich infolge des Staatsstreiches gebildet worden war.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 19. Juni 1893 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Ernst Friedrich Würz von Karlsruhe wegen Hausfriedensbruchs. 2) Juliane Gwald, geb. Kumm von Grödingen, wegen Beleidigung eines Beamten. 3) Christian Dillert von Niederrhinnen und Genossen wegen Sachbeschädigung. 4) Hermann Jöh von Weingarten wegen Bedrohung. 5) Karoline Köffel hier wegen Uebertretung der Sonntagsruhe. 6) Karl Braun von Untermühlbach wegen Betrugs. 7) Oscar W. Fr. Elsäßer von Freiburg wegen Bedrohung. 8) Josef Abele von Jöhlingen und Genossen wegen Körperverletzung. 9) Hermann Jöh von Weingarten und Johann Adolf Gannner von da wegen Diebstahls und Hehlerei. 10) Johann Böbele von Weingarten wegen Bedrohung.

flimmernden Haar und sie — ließ sich von einem anderen Freier den Hof machen.

„Nun, Rudolf, du willst Papa und Therese zur Oper abholen; was wird heute gegeben?“

„Gzar und Zimmermann, Mama; die Rolle des Czaren singt ein Herr Friedrich zum ersten Male. Ich bin sehr begierig, ihn zu hören.“

„Ja, das Gzarenlied ist auch der Glanzpunkt der ganzen Oper, und es thut mir sehr leid, Euch nicht begleiten zu können.“

„Du bist erkältet, Mama; wirst du denn morgen zum Diner auch die Gäste empfangen können?“

„Ich denke; eben deshalb schone ich mich heute, Rudolf, darf ich dich einmal etwas fragen?“

„Was immer du willst, Mama.“ Der junge Offizier rückte sich ein Tabouret herbei und nahm darauf Platz. „Du weißt, daß ich vor dir nie ein Geheimniß habe.“

„Und ich weiß dein Vertrauen zu schätzen, mein Sohn. Wie stehst du mit Melanie?“

Er hatte diese Frage erwartet, dennoch aber seufzte er schwer.

„Ich liebe sie mehr denn je, Mutter, und will Alles thun, um sie zu erringen.“

„Was ist's mit dem rumänischen Fürsten, der sie so umschwärmt und auszeichnet?“

„Fürst Porcu bewirbt sich gleichfalls um die junge Dame und dennoch hoffe ich, zu siegen.“

„O, Rudolf, gib nicht der Leidenschaft Gehör, sondern laß dich warnen, Melanie ist nicht für dich geartet, denn sie hat kein Herz und kein Gemüth.“

„Mutter, ich kann nicht von ihr lassen.“

Er stöhnte dumpf auf bei den Worten, und der Gräfin ging's wie ein Dolchstich durch die Seele.

„Mein armer Sohn, könnte ich dir diese Schmerzen ersparen, könnte ich dich glücklich sehen.“

„Glücklich,“ er lachte schneidend auf, „wer weiß, ob ich's werde, wenn Melanie die meine ist, aber dennoch — ich liebe sie bis zum Wahnsinn.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

1. Die durch das Gesetz vom 22. Mai 1893 gewährten Pensionserhöhungen werden voraussichtlich am 1. Juli oder spätestens 1. August d. Js. zur Zahlung gelangen, ohne daß es einer Meldung der von diesem Gesetz begünstigten Invaliden bedarf. Dieselben wollen sich daher bis zum 1. August jeder Eingabe, sei es an das königliche Kriegsministerium oder eine andere Behörde, enthalten. Sollte nach dem genannten Zeitpunkte ein Invalide die ihm auf Grund des Gesetzes zustehende Berücksichtigung nicht gefunden haben, so wolle er seinen Anspruch bei dem zuständigen Bezirks-Feldwebel unter Vorzeigung seines Pensions-Quittungsbuchs und seiner Militär-Papiere geltend machen.

Zur Vermeidung von Irrthümern wird noch ausdrücklich hervorgehoben, daß solche Invaliden, welche nicht auf Grund des Gesetzes vom 27. Juni 1871, sondern auf Grund früherer Gesetze anerkannt sind, höhere Gehälter auf Grund des neuen Gesetzes vom 22. Mai 1893 nicht zu beanspruchen haben.

2. Diejenigen pensionirten Offiziere und Mannschaften, welche sich in Reichs-, Staats- oder Communaldienst befinden, deren Pension nach früheren Gesetzen ruht, oder gekürzt ist, haben sich, wenn sie von den Vergünstigungen des Gesetzes vom 22. Mai 1893 betroffen werden, wegen Neuregelung ihrer Pensionen an die königliche Intendantur 14. Armee-Korps, in Elsaß-Lothringen an das kaiserliche Ministerium für Elsaß-Lothringen, Abtheilung für Finanzen, Landwirtschaft und Domänen zu wenden. Nähere Auskunft findet sich hierüber in dem Armeekorps-Verordnungsblatt vom 2. Juni 1893, Seite 153-155, welches jederzeit beim Bezirks-Kommando eingesehen werden kann.

Königliches Bezirks-Kommando.

1893.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung zur Gras-Versteigerung.

Stadtgemeinde Durlach und Almendbesitzer lassen an nachbenannten Tagen das Heu- und beziehungsweise das Ochsengras der unten näher bezeichneten Wiesenstücke Durlacher und Auer Gemarkung im Wege öffentlicher Versteigerung auf dem Platze selbst verkaufen:

Dienstag den 20. Juni:

Plattwiesen — hinter Aue — Waschwaide — Gänswaide — Hummelwiesen — Apothekerstück — Reiberplatz — Hinterwiesen — Kleestück — Plotterwiesen — Dreieck bei der Untermühle; 50 Hektar.

Mittwoch den 21. Juni:

Hubwiesen (kurze Stücke, Tränkbühl, Heg- und Thorwartwiesen) — Zwingelwiesen — Nachtwalde an der Pfingz; 60 Hektar.

Donnerstag den 22. Juni:

Neuwiesen; 40 Hektar.

Freitag den 23. Juni:

Zimmerplatzwiesen — Kennichwiesen — Nachtwalde am Entenkoy — Tagwaide; 34 Hektar.

Samstag den 24. Juni:

Brückleinswiesen — Wiesen beim Brunnenhaus und an der Breitengasse; 6 Hektar.

Montag den 26. Juni:

Füllbruchwiesen (auf die Pfingz, Mittelstücke, Einboldwäldle); 38 Hektar.

Dienstag den 27. Juni:

Füllbruchwiesen (Hasenbruch, Füllwiesen, Gözenstück, Hasuerrainle); 27 Hektar.

Mittwoch den 28. Juni:

Am Elmorgenbruch — bei der Schleifmühle — bei der ehemaligen Landbaumschule — am Dornwäldle — Speckwiesen; 40 Hektar.

Die Versteigerung beginnt am 20. Juni Vormittags 8 Uhr, am 24. Juni Nachmittags 2 Uhr und an den übrigen Tagen Vormittags 7 Uhr.

Durlach den 23. Mai 1893.

Der Gemeinderath:

H. Steinmetz.

Siegrist.

Bekanntmachung.

Die Futterernte des Jahres 1893 betr.

Die Direktion hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, in Anbetracht der geringen Futterernte und der sich sehr stark fühlbar machenden Futter- und Streunoth die Landwirthe des Vereinsbezirks

zunächst dadurch zu unterstützen, daß sie Bestellungen auf Sämereien (Pferdezahnmais, Wicken), Kunstdünger (Chilisalpeter, Kainit, Kalisuperphosphat u. s. w.), Kraftfuttermittel (Kleie, Futterwelschhorn, Delfuchen, Reismehl) entgegennimmt und den Bezug derselben durch den Verband der landw. Consumvereine vermittelt. Dadurch soll Gelegenheit gegeben werden, Bedarfsartikel vorstehender Art bequem, billigt und in bester Qualität sich zu verschaffen.

Wo nicht landw. Consumvereine den ganzen Bedarf anschaffen, erscheint es geboten, daß die betreffenden Bürgermeisterämter sich der wichtigen Sache weiter annehmen, die Bestellungen der Landwirthe aufzeichnen und uns alsbald zukommen lassen.

Das Großh. Ministerium des Innern hat sich bereit erklärt, einen Theil der entstehenden Frachtkosten, soweit die vorhandenen Mittel reichen, zu übernehmen und außerdem wird in jedem Fall, sofern ein bezüglicher Wunsch vorhanden ist, eine Zahlungsfrist bis zu 6 Monaten gewährt, so daß Baarzahlung nicht nöthig fällt und selbst bei augenblicklichem Mangel an Baarmitteln die Anschaffung geschehen kann.

Wie bereits im vorigen Jahr geschehen, soll auch jetzt wieder der Bezug von Torfstreu durch unsern Verein ermöglicht werden.

Indem wir voraussetzen, daß von den vorstehend gebotenen Vergünstigungen ausgiebig Gebrauch gemacht wird und indem wir uns bereit erklären, auf etwaige Anfragen die gewünschte Auskunft zu ertheilen, ersuchen wir um baldmögliche Bestellung, da in Folge des allgemeinen Bedarfs Preissteigerung und Lieferungsverzögerung zu erwarten ist. Auch Bestellungen für spätere Lieferungen werden jetzt schon entgegengenommen.

Wir erwarten, daß die Bürgermeisterämter im Bedarfsfalle Bestellungen in der Gemeinde annehmen, dieselben womöglich summarisch hieher vorlegen und bei Vinderung der herrschenden Kalamität mitwirken.

Durlach den 8. Juni 1893.

Die Direktion des landwirthschaftlichen Bezirksvereins: Holkmann.

Arbeit-Vergebung.

Die Stadt Durlach vergibt im Wege schriftlichen Angebots die Herstellung eines Glasabschlusses im ehem. Pädagogium. Kostenüberschlag 240 Mk.

Angebote sind nach Prozenten des Voranschlags bis

Montag den 19. Juni,

Vormittags 8 Uhr, einzureichen; Plan und Ueberschlag liegen im Rathhause auf.

Durlach, 14. Juni 1893.

Der Gemeinderath:

H. Steinmetz.

Siegrist.

Singen.

Rindsfarren-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert am Dienstag, 20. d. Mts., Nachmittags 1/2 3 Uhr, im Farrenhof einen überzähligen fetten Rindsfarren, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Singen, 15. Juni. 1893.

Der Gemeinderath:

Schmidt, Bürgermstr.

Fahrniß-Versteigerung.

Samstag den 17. Juni, Nachmittags 1 Uhr, werde ich in der Hauptstraße Nr. 7 dahier

1 Teigvertheilmachine, 2 schmiedeeiserne Backmulden, 1 Ladentisch mit weißer Marmorplatte, 1 Mehllwaage mit verschiedenen Gewichten, 1 Mehllasten, 30 Mehlfäße, verschiedene Fenstervorlaggegenstände und Sonstiges gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Durlach, 12. Juni 1893.

Der Vollstreckungsbeamte:

Bleich,

Gerichtsvollzieher.

Weinrosinen,

schöne, frische Waare, verkauft zu den billigsten Preisen

Friedrich Dietz,

Conditorei und Café.

Zimmer, ein hübsch möblirtes, ist sofort oder auf 1. Juli zu vermieten

Adlerstraße 13.



Kauft nur Thurmelin

fabrizirt von A. Thurmayer, Stuttgart, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie Schwaben, Rußen, Wanzen, Motten, Fliegen, Fische, Ameisen und Blattläuse radikal vernichtet und nicht nur betäubt.

Thurmelin ist gefeslich geschützt und wird vor Nachahmungen gewarnt.

Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben mit der weltberühmten Schutzmarke „Der Insektenjäger“ zu 30 S., 60 S. u. 1 Mk.; zugehörige Thurmelin-Flaschen mit und ohne Gummi zu 35 S. und 50 S. In Durlach bei F. W. Stengel.

Günstige Gelegenheit!!

Im Auftrag verkaufe ich, solange Vorrath vorhanden ist, echten selbstgeherbsteten neuen Markgräfer, per Liter 80 Pf. über die Straße, bei Mehrabnahme billiger.

K. Seitz,

Gasthaus zum Pfug.

Dampfziegelei Durlach

hat Bausteinebruch, gute Steine und in verschiedenen Sorten und Farben 1/2, 1/3 und 1/4 Steine, aus vorjährigen Versuchungen stammend, billig abzugeben.

Fertige Herren- und Knaben-Kleider

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

Grötzingen.

Alexander Seeh,

Sinauer & Veith Nachfolger.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Einladung.

Die Mitglieder des Korps werden hiermit zu dem am **Sonntag den 18. Juni** stattfindenden XIII. Kreisfeuerwehrtag in Bruchsal nochmals kameradschaftlich eingeladen. Sammlung und Antreten präzis 9 Uhr auf dem Marktplatz; Abfahrt mit Zug 9^u Morgens; Dienstanzug, schwarze Hosen. Standort „Gasthaus zur Rose“.

Das Kommando.

Wagner-Verein.

Samstag den 17. Juni, Abends 8 Uhr, im Amalienbad: **Abendunterhaltung.**

Landw. Konsum- & Absatzverein Durlach.

Samstag den 17. Juni, Abends 9 Uhr, Versammlung im Gasthaus zum Anker. Bestellung über Kraftfutter und Torfstreu etc. Der Vorstand.

Gesellschaft Sorgenlos.

Samstag den 17. Juni, Abends halb 9 Uhr: **Monatsversammlung.** Der Vorstand.

SUPPEN WÜRZE
MAGGI
Fleisch-Extract 12 Pf.

Die Weinhandlung

von **Karl Wagner,**

Kirchstraße 7, Durlach. bringt ihr Lager in reinen Weinen zu billigen Preisen in Empfehlung, sowie reinen Apfel-Moist, bei Abnahme von 100 Liter 20 S, bei kleinerem Quantum 22 S, das Liter.

Neuen Blüthenhonig,

feinste Qualität, per Pfund 1 M, empfiehlt Samstag auf dem Wochenmarkt

Bienenzüchter **Ottendorfer,** Wödingen.

Eine kleine Wohnung ist an eine einzelne Person auf 23. Juli zu vermieten

Spitalstraße 24.

Naturbleiche Ettlingen.

Die Uebernahme von Bleichgegenständen, als: Tuch, Garn und Faden, besorgt auch in diesem Jahre wieder **Kaufmann F. W. Stengel in Durlach.**

Alle Nachrichten zuerst

bringt das „Berliner Tageblatt“, dessen Zuverlässigkeit in der Berichterstattung, welche durch seine an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten erfolgt, allgemein anerkannt wird. In einer besonderen vollständigen Handelszeitung wahrhaft das „Berliner Tageblatt“ die Interessen des Publikums, sowie die des Handels und der Industrie durch unparteiische Beurteilung. Hierdurch erlangte das „Berliner Tageblatt“ unter allen großen politischen Zeitungen **die größte Verbreitung im In- und Ausland.**

Das „Berliner Tageblatt“ zeichnet sich auch besonders durch seine werthvollen Originalfeuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Künste aus, dieselben werden ebenso wie die hervorragenden belletristischen Beiträge, Romane und Novellen, welche täglich im B. T. erscheinen, von den Lesern besonders geschätzt. Im nächsten Vierteljahr erscheinen zwei fesselnde Romane **Ein Dämon** von A. G. v. Suttner und **Je t'aime** von Jules Mary.

5 Mark 25 Pf. vierteljährlich beträgt das Abonnement auf das täglich 2mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende

Berliner Tageblatt und Handelszeitung

mit Effecten-Verlosungsliste nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: Illust. Beiblatt „ULK“, belletr. Sonntagsblatt „Deutsche Lesestube“, feuilletonist. Beiblatt „Der Zeitgeist“, „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“ bei allen Postämtern des Deutschen Reiches. **Annoucen** sind im „Berliner Tageblatt“, vermöge seiner großartigen Verbreitung, von besonderer Wirkung. Probenummern gratis und franco durch die Expedition des B. T., Berlin SW.

Die Häute- & Fellhandlung

von **Heinrich Döttinger, Durlach,**

empfehlen sich im Ankauf sämtlicher Gattungen grüner und durrer Häute und Felle zu bestmöglichen Preisen.

Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei **Christian Kleiber.**

Prima Hammelfleisch

pr. Pfd. 56 S, Kalbfleisch 52 S, wird ausgehauen bei **Julius Bull, Metzger.**

Prima junges Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei **Heinrich Löffel, Metzger.**

Fettes Rindfleisch 48, Kalbfleisch 52 Pf.

per Pfund bei **Frau Metzger Löffel Wittwe,** neben der Karlsburg.

Heute (Freitag):

Frische Leber- & Griebenwürste

bei **Ablerwirth Jung.**

Kölnisches Wasser

von **Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn a. N.**

feinstes Parfüm, geprüft vom R. W. u. Gr. Bad. Medicinal-Kollegium. Von ärztlichen Autoritäten bei **Augenleiden und geschwächten Gliedern** als unübertroffen empfohlen. In Flacons à 35 und 65 Pfg. Alleinverkauf für **Durlach** bei **F. W. Stengel.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern pr. Pfd. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner echt chinesische Ganzdaunen (siehe Katalog) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 50 Pfd. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwillig zurückgen.**

Pecher & Co., Herford
I. Westf.

Fernrohre per Stück 3.20 Mark mit 4 Linsen und 3 Auszügen. Vergrößerung 12mal unter Garantie.

Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen retour.

Preis-Katalog sämtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Luppen, Compasso, Mikroskope u. Musikwerke vers. gratis.

Kirberg & Comp.
Gräfrath-Central b. Solingen.

Ein braves Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, auf Johann gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör mit Abfluß und event. Gartenantheil wird von einer ruhigen Familie per 23. Oktober zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Verwandten, Freunden und Bekannten theile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß mein innigst geliebter Vater

Friedrich Kleiber

heute Nachmittag 5 Uhr sanft entschlafen ist.

Durlach, 15. Juni 1893.

Friedrich Kleiber jung.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 5 Uhr statt.

Sollte Jemand beim Ansagen vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 18. Juni 1893.

1) In Durlach: Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht. Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe. Abendkirche 2^u Uhr: Herr Stadtpfarrer Dettinger.

2) In Wolfartsweier: Herr Stadtpfarrer Dettinger.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Anzüge.

Gestorben:

15. Juni: Hermine Auguste, Bat. Heinrich Rösch, Bremser, 9 Wochen a.

15. „ Dorothea geborene Babberger, Ehefrau des Karl Friedrich Sulzer, Tünder, 60 J. a.

15. „ Friedrich Wilhelm, Bat. Martin Goll, Weißgerber, 17 Tage a.

15. „ Friedrich Philipp Johann Kleiber, Landwirth, Wittwer, 47 Jahre alt.

Wasserwärme der Pänz.

Freitag, 16. Juni, Nachmittags: 17 Grad R.

Redaktion: Druck und Verlag von K. Dups, Durlach.